

Meine Woche im Landtag

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist ein sehr schönes Gefühl: **Erstmals seit Corona haben wir FREIE WÄHLER eine Fraktionsklausur wieder außerhalb Münchens abgehalten** – und dann gleich in einem so schönen



Winkel wie dem mittelfränkischen Bad Windsheim. Abgeordneten und Fraktionsmitarbeitern hat das **Gespräch mit den Menschen vor Ort** – etwa im Fränkischen Freilandmuseum, bei der Besichtigung einer Streuobstwiese in Burgbernheim oder eines hoch spezialisierten Weinguts – sichtlich gutgetan.

Denn als Anwalt der Kommunen lehnen wir Zentralismus ab, schließlich wollen wir den Bürgerinnen und Bürgern in der Fläche Bayerns dienen. So konnten wir uns mit neuen Themen für die parlamentarische Arbeit im Maximilianeum aufladen, wie



es vor dem Ausbruch der Pandemie mehr als ein Jahrzehnt lang gute Tradition war.

Inhaltlich haben sich die drei Klausurtagung in Bad Windsheim wirklich gelohnt. So wurden nicht weniger als **sieben Resolutionen** verabschiedet und eine Vielzahl politischer Positionierungen vorgenommen:



Beste Bildung im ländlichen

Raum, Technologieoffenheit für alle Motorarten, technischer Fortschritt statt Verbote zur Bewältigung des Klimawandels und ein starkes Bekenntnis zur kleinen, familienstrukturierten Landwirtschaft in Bayern, um nur einige Beschlüsse zu nennen. [HIER](#) sind sie nachzulesen.

Wir haben uns auch sehr gefreut, unsere ehemalige Landtagsabgeordnete und heutige Europaparlamentarierin **Ulrike Müller** in Bad Windsheim begrüßen zu können. Sie war eine der EU-Chefverhandlerinnen über die Grundzüge der Europäischen Agrarpolitik (GAP) und hat uns bei ihrem Klausurreferat viele neue Anstöße für eine nachhaltig-ökologische Landwirtschaft auf den Weg gegeben.

R ü c k b l i c k

NEUES AUS UNTERFRANKEN

Die Krise als Chance nutzen – Staatssekretärin Anna Stolz besucht die Gründer vom Franken Körble

KARLSTADT/WALDBÜTTELBRUNN. Frau Anna Stolz, MdL und Staatssekretärin für Unterricht und Kultus besuchte die Gründer vom „Franken Körble“ in Waldbüttelbrunn, die sich inmitten der Corona-Pandemie mit einer innovativen Geschäftsidee auf den Markt gewagt haben. **„Die Corona-Pandemie als Ideengeber“**

Die Gründer Thomas Keupp und Jochen Schmitt: „Die Idee vom Franken Körble war eine typische „Schnapsidee“ und kam uns in der Corona-Pandemie. In den Zeiten des Lockdowns stand alles still, unsere so wertgeschätzten Franken-Spezialitäten drohten im übertragenen Sinne zu verderben. Insbesondere waren vielen kleine Betriebe und Selbstständige



Frau Staatssekretärin Anna Stolz (vorne) mit einem typischen Franken-Körble und den Gründern Thomas Keupp (li.) und Jochen Schmitt (re.). (Foto: Peter Baur)

betroffen – und sind es nach wie vor. Diese wollen wir mit dem Franken Körble besonders unterstützen und ihr leidenschaftliches Engagement für fränkische Delikatessen und regionale Spezialitäten noch mehr würdigen.“

Das Franken Körble hat sich einen partnerschaftlichen und fairen Umgang mit seinen mittlerweile fast 20 familiären Partnerunternehmen auf die Fahne geschrieben. Wichtig war den beiden besten Freunden, dass der unermüdliche Einsatz kleiner regionaler Firmen vom Endkunden mehr geschätzt wird. Schließlich finden nur die hochwertigsten und liebevollsten Produkte mit dem gewissen Etwas einen Platz im Körble.

Das gesamte Team vom Franken Körble, welches auf den guten Rat von drei Generationen zurückgreifen kann, hat sich aber nicht auf den Lorbeeren der ersten Erfolge ausgeruht, sondern tüftelt weiter am großen Ganzen. So bereiten Sie aktuell das Projekt „Fränkische Weihnacht“ vor: Firmen haben hier erstmals die Möglichkeit, mit nur einer Kontaktaufnahme zum Franken Körble sämtlichen Weihnachtsstress zu vermeiden. Das Franken Körble als persönliches Geschenk mit Stil kommt so zu allen Partnern, Freunden, Lieferanten oder Mitarbeitern. Obendrein unterstützen die Gründer gemeinsam mit Franken Hilft e.V. diverse regionale Hilfsprojekte - eine runde Sache!

„Groß und Klein, alle aus den Familien helfen mit“

Frau Staatssekretärin Anna Stolz konnte sich bei ihrem Besuch vor Ort vom breiten Sortiment an fränkischen Spezialitäten und den pfiffigen Ideen überzeugen, daraus ganz unterschiedliche Geschenkideen für alle Anlässe zu gestalten. *„Besonders beeindruckte mich der Einsatz der beiden*

Familien, um die handgemachten Körble in mehr als 30 Arbeitsschritten herzurichten, liebevoll auszustatten und hochwertig zu befüllen. So entstehen ganz besondere und individuelle Geschenke, die auch noch Werbung für unsere fränkische Heimat machen."

Ausführliche Informationen unter: www.franken-koerble.de

NEUES AUS DEM KULTUSMINISTERIUM

Bayerische Realschülerinnen und Realschüler überzeugen mit sehr guten Ergebnissen bei internationalen Cambridge Prüfungen

Über 2.300 Schülerinnen und Schüler bayerischer Realschulen nahmen im vergangenen Schuljahr an den Prüfungen zu dem weltweit anerkannten Sprachdiplom teil – viele bestanden mit Auszeichnung

MÜNCHEN. Die bayerischen Realschülerinnen und Realschüler haben bei den internationalen Cambridge Prüfungen erneut sehr gute Ergebnisse erzielt. Über 2300 Schülerinnen und Schüler aus den 9. Jahrgangsstufen der Realschulen haben an dem internationalen Preliminary English Test (PET)



teilgenommen. Dabei haben 96 % von ihnen die Prüfung bestanden, 30 % davon mit Auszeichnung. Rund ein Drittel der Prüfungsteilnehmer haben sogar das höchste Niveau B2 erreicht, das deutlich über den Bildungsstandards zum mittleren Bildungsabschluss liegt.

„Englisch ist die bedeutendste Weltsprache der Gegenwart und in vielen Bereichen des Zusammenlebens inzwischen ein selbstverständliches Mittel der Kommunikation. Fundierte englische Sprachkenntnisse können deswegen für unsere Schülerinnen und Schüler der Türöffner in vielerlei Hinsicht sein – beruflich sowie privat. Das erneute sehr gute Abschneiden unserer Realschülerinnen und Realschüler bei der internationalen Cambridgeprüfung freut mich vor diesem Hintergrund außerordentlich“, so

Kultusminister Michael Piazzolo. Kultusstaatssekretärin Anna Stolz ergänzte: *„Die Schülerinnen und Schüler haben erneut bewiesen, dass sie an der bayerischen Realschule Fremdsprachenkenntnisse auf sehr hohem Niveau erwerben. Die Ergebnisse sind dadurch auch eine Auszeichnung für unsere Lehrkräfte, die unsere jungen Menschen nachhaltig zum Erlernen und Anwenden der englischen Sprache motivieren.“*

Das Cambridge Zertifikat ist ein weltweit anerkanntes Sprachdiplom. Es umfasst alle Fertigkeitsbereiche, von der mündlichen über die schriftliche Ausdrucksfähigkeit, bis hin zum Hörverstehen. Der Test liefert damit aussagekräftige Ergebnisse über die Fremdsprachen-Kompetenz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und belegt die hohe Qualität des Englischunterrichts an den Realschulen. Der Preliminary English Test wird von vielen Unternehmen als wertvolle Zusatzqualifikation anerkannt. Es stellt für die bayerischen Realschülerinnen und Realschüler somit nicht nur einen persönlichen Gewinn dar, sondern eröffnet ihnen auch zusätzliche Chancen auf dem Ausbildungsmarkt.

Weitere 27 Schulen erhalten das Schulprofil Inklusion – „Strahlende Botschafter für die Inklusion in Bayern“

Alle Regierungsbezirke Bayerns und verschiedene Schularten vertreten – Kultusstaatssekretärin Anna Stolz: „Inklusion gelingt und bereichert das Schulleben“

MÜNCHEN. Das bayerische Schulprofil Inklusion ist ein Erfolgsprojekt. So ist die Zahl der Schulen, an denen die Inklusion fest im Schulprofil verankert ist, mittlerweile auf 432 angewachsen. Darunter sind bereits die 27 neuen Profilschulen, denen Kultusstaatssekretärin Anna Stolz in einer Videobotschaft gratulierte: *„An Ihren Schulen lernen junge Menschen mit und ohne Behinderung zusammen, gestalten gemeinsam das Schulleben und füllen eine großartige Idee mit Leben. Mehr noch: Sie bilden in ganz besonderer Weise auch Herz und Charakter und lassen so die Bildungsziele unserer Bayerischen Verfassung lebendig werden.“*

Die Basis für das Schulprofil Inklusion bildet ein von allen Beteiligten gemeinsam erarbeitetes pädagogisches Konzept. Im Mittelpunkt stehen dabei stets die einzelnen Schülerinnen und Schüler. Denn, so Anna Stolz weiter: *„Jedes Kind ist anders, jedes Kind ist besonders. Die Profilschulen*

sind eine wichtige Säule innerhalb der vielfältigen Förderangebote für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Denn der bayerische Weg der Inklusion durch eine Vielfalt von Angeboten stellt immer die individuellen Bedürfnisse des einzelnen Kindes in den Mittelpunkt.“ Die Staatssekretärin freue sich daher sehr, das Schulprofil nun einer weiteren Grundschule, sieben Mittelschulen, fünf Realschulen, sechs Gymnasien, fünf Förderschulen und drei Berufsschulen verleihen zu können. *„Sie sind Leuchttürme für die Inklusion im Freistaat“*, so Anna Stolz.

Inklusion ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Bei der schulischen Inklusion wirken viele Partner zusammen: Schule, Elternhaus, Politik, Gesellschaft sowie zahlreiche Fachleute aus Wissenschaft und Praxis. Abstimmungen sind notwendig und wichtig. Denn nur gemeinsam können Ziele erreicht werden. Anna Stolz sieht darin eine wichtige Aufgabe der Profilschulen: *„Als strahlende Botschafter für Inklusion überzeugen sie auch andere. Denn Inklusion ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und braucht Teamplayer.“*

Ihre Rolle als Teamplayer nehmen Profilschulen zum Beispiel auch in den sieben inklusiven Regionen in Bayern wahr, auf deren Weiterentwicklung die Staatsregierung aktuell einen Schwerpunkt legt. Dort arbeiten allgemeine Schulen und Förderschulen bereichsübergreifend und aktiv mit kommunalen Sachaufwandsträgern und außerschulischen



Institutionen zusammen. Ressourcen können so zielgerichteter und effektiver eingesetzt werden. Es entsteht eine tragfähige inklusive Infrastruktur mit schulischen und außerschulischen Hilfsangeboten. Diese greift im Idealfall nicht nur im akuten Bedarfsfall, sondern wirkt auch präventiv.

Weiterentwicklung der inklusiven Schule

Die Auszeichnung mit dem Schulprofil Inklusion ist kein Endpunkt der inklusiven Schulentwicklung. Sie soll vielmehr anspornen, weiter zu gehen und andere mitzunehmen. Zur Unterstützung aller Grund- und Mittelschulen sind seit dem Schuljahr 2020/2021 in Bayern flächendeckend „Beauftragte für die inklusive Unterrichts- und Schulentwicklung an den Grund- und Mittelschulen“ als zusätzliches Instrument der Qualitätsentwicklung im inklusiven Unterricht installiert. In jeweils zwei kooperierenden Schulamtsbezirken ist im Regelfall ein Tandem aus ausgewählten Grund- und/oder Mittelschullehrkräften mit Inklusionserfahrung im Einsatz. Kern ihrer Aufgabe ist die Beratung und Begleitung der Schulen – beim Start in die Umsetzung der Inklusion oder bei deren Ausbau.

Um dies und weitere Entwicklungen zu realisieren und die Inklusion im Allgemeinen zu unterstützen, hat der Freistaat in den letzten 11 Jahren 1.100 zusätzliche Lehrerstellen geschaffen.

Die neuen Schulen in Unterfranken mit dem Schulprofil Inklusion im Schuljahr 2020/21 (Auf meiner Homepage finden Sie eine Auflistung aller Schulen in Bayern) :

Unterfranken:

Mittelschule **Hösbach**

Johannes-Hartung-Realschule, Staatliche Realschule **Miltenberg**

Kronberg-Gymnasium **Aschaffenburg**

Julius-Echter-Gymnasium **Elsfeld**

Johann-Schöner-Gymnasium **Karlstadt**

"Bildungsgerechtigkeit aktiv gestalten und alle im Blick behalten" - Kultusstaatssekretärin Anna Stolz besucht die Sommerschule 21 in Ochsenfurt

"Gemeinsam.Brücken.bauen": Realschule am Maindreieck bietet individuelle Förderangebote für alle Jahrgangsstufen und erste Realschul-Einblicke für Fünftklässler

OCHSENFURT. *„Die Folgen der pandemiebedingten Einschränkungen haben Kinder und Jugendliche oft besonders hart getroffen. Das kann sowohl schulische Lernrückstände als auch das soziale Miteinander betreffen. Ich sehe es als unsere Verpflichtung an, hier gegenzusteuern, denn die Schulzeit ist prägend und spielt in der Entwicklung von jungen Menschen*

eine ganz wesentliche Rolle", betonte Kultusstaatssekretärin Anna Stolz bei ihrem Besuch der Realschule am Maindreieck in Ochsenfurt. Die Schule bietet allen Schülerinnen und Schülern im Rahmen der bayernweiten Sommerschule 21 individuelle Förderangebote in den Kernfächern und Übungen zur Stärkung der Sozialkompetenz. In der letzten Ferienwoche hatten zudem die neuen Schülerinnen und Schüler der zukünftigen 5. Klassen bereits die Gelegenheit, sich durch Kooperationsspiele an ihrer neuen Schule einzuleben.

Anna Stolz informierte sich bei ihrem Besuch über die verschiedenen Facetten des Programms und war sichtlich angetan: „Mit der Sommerschule 21 möchten wir in ganz Bayern Bildungsgerechtigkeit aktiv gestalten und alle im Blick behalten. Die Realschule am Maindreieck hat diese Idee nach den individuellen Bedürfnissen der Jugendlichen ausgerichtet und so eine ebenso kreative wie gezielte Förderung ermöglicht. Dafür möchte ich mich bei allen Beteiligten ganz herzlich bedanken.“

Auch Schulleiterin Sonja Fischer-Seitz nutzte die Gelegenheit, um allen Beteiligten ihren Dank auszusprechen und ein kurzes Zwischenfazit zu ziehen: „Es ging uns in der Sommerschule nicht nur darum, mögliche Lernrückstände aufzuholen, sondern auch um Begegnungen nach unserem Motto -

Wir unterrichten Englisch, Deutsch, Mathematik und vieles mehr. Vor allem aber unterrichten wir



Die Realschule am Maindreieck bietet allen Schülerinnen und Schülern im Rahmen der bayernweiten Sommerschule 21 individuelle Förderangebote in den Kernfächern und Übungen zur Stärkung der Sozialkompetenz. Kultusstaatssekretärin Anna Stolz (i.v.r) machte sich gemeinsam mit der stellvertretenden Landrätin Christina Haupt-Kreutzer bei ihrem Schulbesuch ein Bild dieses vielfältigen Angebots (Foto: STMUK)"

junge Menschen - zu schaffen. Es war schön anzusehen, wie SchülerInnen aus unterschiedlichen Jahrgangsstufen gemeinsam mit Lehrern eine unbeschwerte Zeit und Spaß zusammen hatten. Die Bereitschaft der Lern- und Kooperationstutoren sowie der Schulsanitäter für die

Schulgemeinschaft im Rahmen der Sommerschule wieder Verantwortung übernehmen zu dürfen, war bemerkenswert.“

Schulfamilien stehen in Krisen eng zusammen

Die „Sommerschule 21“ wird an Schulen in ganz Bayern während der Sommerferien angeboten. „Und das mit Erfolg“, so Anna Stolz, die zugleich feststellt: „So herausfordernd diese letzten Monate auch waren, die Sommerschulen haben gezeigt, dass unsere Schulfamilien zusammenhalten und gestärkt aus der Krise hervorgehen. Wir denken aber natürlich auch weiter, denn die Förderung endet nicht mit dem Beginn des neuen Schuljahres. Das Konzept von ‚gemeinsam.Brücken.bauen‘ ist ein langfristiges und richtet sich nach den Bedürfnissen der jungen Menschen.“ Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus hat eine Vielzahl an Maßnahmen ergriffen, um mögliche Folgen der pandemiebedingten Einschränkungen des Schulbetriebs abzufedern und um auch in Zeiten der Pandemie faire und gerechte Bildungschancen sicherzustellen. Die „Sommerschule 21“ ist dabei ein Baustein des umfassenden Förderprogramms „gemeinsam.Brücken.bauen“, das vielfältige Möglichkeiten zur gezielten Unterstützung bietet. Das Programm läuft seit Mai 2021 bis 31.07.2023 und ist mit einem Gesamtvolumen von 210 Mio. Euro mit erheblichen Haushaltsmitteln ausgestattet.

NEUES AUS DEM LANDTAG

Zukunft der bayerischen Landwirtschaft sichern

Lange Zeit galt Bayerns Landwirtschaft als gesellschaftliches Fundament und Keimzelle heimischer Kultur. Genau diese Kultur wollen wir erhalten. **Doch um eine langfristige Versorgung mit hochwertigen, regionalen Lebensmitteln garantieren zu können, braucht es vor allem Perspektiven und Planungssicherheit für unsere Agrarwirte.** Nur so können sie sowohl den gesellschaftlichen Wünschen gerecht werden als auch erfolgreich wirtschaften. Zwar kann sich die kleine familienstrukturierte Landwirtschaft im Freistaat bisher in größerem Umfang halten als in anderen Regionen Deutschlands. Dennoch vollzieht sich auch hier ein Strukturwandel – mit Folgen: Seit Gründung der gemeinsamen Agrarpolitik liegt der Schwerpunkt auf der Sicherstellung von Lebensmitteln zu günstigsten Preisen. Daraus resultiert eine Fokussierung auf große Betriebe, die möglichst

kostengünstig Nahrungsgüter produzieren. **Kleine Unternehmen werden dadurch zur Intensivierung oder gar zum Aufhören gedrängt.** Diesen Trend gilt es dringend zu brechen – und Brüssel soll uns dabei helfen.

Landwirte brauchen einen **verlässlichen und widerspruchsfreien rechtlichen Rahmen.** Dazu bietet die sogenannte ‚Farm-to-Fork-Strategie‘ der EU erste vielversprechende Ansätze – auch wenn derzeit noch viele Fragen zur Umsetzung der angekündigten Initiativen offenbleiben. **Nachhaltige**



landwirtschaftliche Praktiken müssen sich jedoch langfristig und in der Breite als Geschäftsmodell lohnen. Hierbei geht es um die Kommerzialisierung nachhaltiger Methoden. Das ist kein Selbstläufer, sondern eine Herausforderung für Politik, Wirtschaft und Verbraucher.

Landwirtschaft spielt überdies bei der Bewältigung des Klimawandels eine bedeutende Rolle. **Unsere Landwirte sind aktive Klimaschützer.** Wir brauchen kluge Konzepte, um die bayerische Landwirtschaft künftig noch nachhaltiger zu gestalten. Von der klimaschonenden Produktion regionaler Lebensmittel über den sparsamen Umgang mit Wasser bis hin zur klimafreundlichen Weidetierhaltung. **Erfolgreichen Klimaschutz gibt es nur gemeinsam mit unserer Landwirtschaft – niemals gegen sie.**

Zukunftspakt für die „Macherschule“ Mittelschule

Mittelschulen sind „Macherschulen“. Und sie sind flächendeckend eine tragende Säule des bayerischen Schulsystems. Die FREIE WÄHLER Landtagsfraktion hat es sich daher zum Ziel gemacht, sie gerade auch im ländlichen Raum in ihrer gesamten Vielfalt zu erhalten und zu stärken. **Es geht insbesondere darum, Mittelschulen auf dem Land neue Perspektiven und Sicherheiten zu geben.** Sie sind und bieten ‚Heimat für `Entsprechend sind wir entschlossen, den Erfolgsweg dieser Schulart landesweit in einem koordinierten ‚Zukunftspakt Macherschule Mittelschule‘ fortzuschreiben.



Gleichzeitig wollen wir gemeinsam mit der Schulfamilie Akzente für die Stärkung dieser Schulart setzen.

Für uns ist vor allem die gute Erreichbarkeit von Grund- und Mittelschulen von enormer Bedeutung. Als FREIE WÄHLER-

Fraktion stehen wir zu dem Grundsatz ‚Kurze Beine – kurze Wege‘. **Auch wissen wir um die hohe Verbundenheit der Menschen mit ihrer Schule vor Ort** und wie sehr die Bildungsstätten gerade im ländlichen Raum einen identitätsstiftenden Beitrag leisten. Zu diesem Zweck hat die Stiftung „Bildungspakt Bayern“ gemeinsam mit dem Kultusministerium zum Schuljahr 2021/2022 den Schulversuch **„Starke Schulen – starker Verbund“** auf den Weg gebracht – ein gelungenes Projekt, das die Stärken der Mittelschule herausarbeitet und gleichzeitig den Herausforderungen mit einer gezielten Kooperation im Verbund begegnet. Die Zusammenarbeit lokaler, regionaler und externer Partner vor Ort wird dabei gefördert. Als weiteren wichtigen Baustein zur Stärkung der Mittelschulen möchte die FREIE WÄHLER Landtagsfraktion das Pilotprojekt **„JAMI – jahrgangsübergreifendes Lernen an Mittelschulen“** in allen sieben Regierungsbezirken des Freistaats zum Schuljahr 2022/2023 starten. **Mit dem Schulversuch ‚Jahrgangskombinierte Klassen‘ an Mittelschulen wollen wir das pädagogische Erfolgsmodell der Grundschulen auch an den Mittelschulen erproben** und sorgen somit auch für den Erhalt kleiner Schulen im ländlichen Raum. Für die FREIE WÄHLER Landtagsfraktion steht fest: Schulen im ländlichen Raum sollen in hoher Qualität als identitätsstiftende Einrichtungen erhalten bleiben.

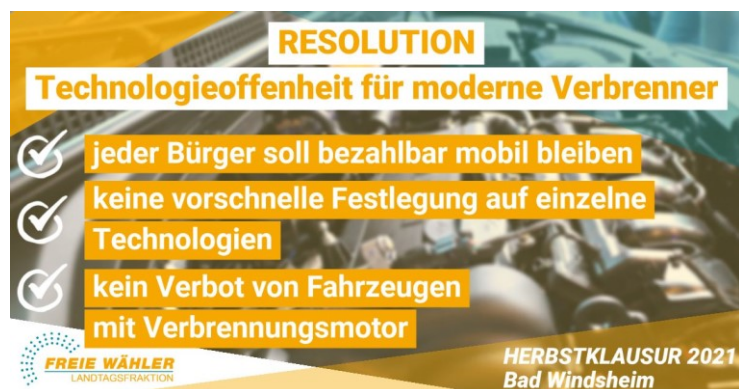
Kampf gegen Erderwärmung muss bezahlbar bleiben

Die Internationale Automobilausstellung ist von Frankfurt nach München umgezogen – wiedergeboren als **IAA Mobility**. **Niemand Geringeres als Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger hat diese wichtige Messe in die bayerische Landeshauptstadt geholt und wir sind ihm sehr dankbar dafür.** Die Ausstellung, welche erstmals sehr unterschiedliche Mobilitätslösungen – vom Lastenrad über den E-Scooter bis hin zum Wasserstoffauto – zeigte, markiert den Wandel hin zu einem klimaneutralen Bayern. Die überwältigende Mehrheit der Bürger im Freistaat möchte bei der Mobilitätswende aktiv mitmachen – solange es finanziell darstellbar ist!

Als FREIE WÄHLER-Fraktion wollen wir die Menschen deshalb nicht mit zu hoch gesteckten Klimazielen überfordern.

Nicht jeder kann oder möchte sich ein E-Auto leisten, zugleich steigt der Benzinpreis gerade kräftig.

Deshalb lehnen wir klimapolitische Beschlüsse der Bundesregierung, die den Erholungskurs der Wirtschaft nach Corona gefährden und Menschen besonders im ländlichen Raum finanziell zusätzlich belasten könnten, klar ab. Statt Verboten und einem Totengesang selbst auf modernste Verbrenner bedarf es vielfältiger Mobilitätskonzepte und Technologieoffenheit für alle Motoren – wie von der FREIE WÄHLER-Fraktion vergangene Woche in einer ersten Resolution gefordert. [HIER](#) lest Ihr den Text im Wortlaut.



Bayern soll Innovationstreiber für nachhaltige Technologien werden

Die Luft- und Raumfahrt erlebt derzeit weltweit einen massiven Wandel und eine rasante Kommerzialisierung: Elektroautopionier Elon Musk arbeitet mit SpaceX für die NASA, Amazon-Gründer Jeff Bezos plant eine Mondlande-Einheit und der Unternehmer Richard Branson brach vor wenigen Wochen zum ersten kommerziellen Passagierflug in den Weltraum auf. **Wie Bayern von dieser Entwicklung profitieren kann, hat die FREIE WÄHLER Landtagsfraktion bei ihrer Klausurtagung in Bad**

Windsheim mit dem stellvertretenden Ministerpräsidenten und Wirtschaftsminister **Hubert Aiwanger** sowie mit namhaften Luft- und Raumfahrtexperten aus Bayern diskutiert.



Wenn der Freistaat seine Führungsrolle als Innovationstreiber rasch ausbaut, kann er einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Nutzung des Weltraums leisten – das käme nicht nur Bayerns Rolle an der Wirtschaftsspitze zugute, sondern würde auch viele neue Arbeitsplätze und Wertschöpfung vor Ort schaffen. „New Space“ heißt die Aufbruchsstimmung in der Raumfahrtbranche – sie wird für das Industrieland Bayern immer wichtiger. **Dabei geht es nicht nur um die Schaffung neuer hochqualifizierter Arbeitsplätze, sondern um viele technologische Hebeleffekte für klassische Anwendungen hier auf der Erde – mit enormem Potenzial.** Wichtig ist uns, **die bayerische Luft- und Raumfahrtbranche mit Technologieförderprogrammen kraftvoll zu unterstützen,** damit die Branche, aber auch der Wirtschaftsstandort Bayern gestärkt und zukunftsfest in die Zeit nach der Corona-Pandemie durchstarten können. Unser Ziel ist es, die zentralen Themen Umweltverträglichkeit, autonome Luftfahrt und Kommerzialisierung der Raumfahrt aus Bayern heraus mitzugestalten und somit Arbeitsplätze und Wertschöpfung bei uns langfristig zu sichern.

Diskussion über Lage im Nahen und Mittleren Osten

Wie konnte sich der Nahe Osten zu einem Krisenherd von internationaler Tragweite entwickeln? Wie kann der schwelende Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern endlich befriedet werden? Und ist eine humanitäre Katastrophe im von den radikalislamischen Taliban kontrollierten



Afghanistan noch zu verhindern? Zu einer Diskussion über die angespannte Lage im Nahen und Mittleren Osten hatten wir mit Christian Springer, Vorstand und Gründer des gemeinnützigen Vereins Orienthelfer e.V., erneut einen Gast, der mit unglaublicher Energie und Leidenschaft über seine Erfahrungen bei der Vor-Ort-Hilfe in Syrien sprach. Schnell waren wir uns einig: **Auch Bayern wäre von einer weiteren Destabilisierung des Mittleren Ostens unmittelbar betroffen. Schließlich drohen terroristische Gefahren und humanitäre Katastrophen, die erneut unkoordinierte Migrationsbewegungen auslösen könnten.** Statt den Terroristen der Taliban auf den Leim zu gehen, müssen wir deshalb den Schulterchluss mit verlässlichen Nachbarn und aufrechten Kräften üben – auch um eine neuerliche Asylkrise wie im Jahr 2015 zu verhindern. Die Schutzverantwortung des Westens endet nicht mit dem übereilten Abzug der Amerikaner, auf den wir nun eine europäische Antwort finden müssen. Im Idealfall sollte dies vielmehr der Nukleus einer neuen, gesamteuropäischen Sicherheitsarchitektur sein. Europa muss jetzt entschlossen handeln, statt

sich in der Zukunft erneut über die Folgen seiner Zurückhaltung zu zersetzen.



Es war eine schöne und äußerst erfolgreiche Klausur – danke Mittelfranken, wir kommen gerne wieder!

Wir wünschen Euch und Euren Familien ein angenehmen Wochenstart. Bitte bleibt ALLE gesund!

Impressum

Abgeordnetenbüro Anna Stolz

Alte Bahnhofstraße 4

97753 Karlstadt

E-Mail: buero@mdl-annastolz.de

Homepage: www.mdl-annastolz.de
